

# Spammer schlagen aus der Armut Kapital

**Nach wie vor steigt das Volumen der lästigen Spam-Mails. Aktuelle Trends: Billigprodukte, Finanzen und Beleidigungen.**

Das Dosenfleisch Spam findet wieder Absatz - Zeichen einer Krise, die auch den gleichnamigen Mails hilft

Es gibt immer mehr [Spam](#) - und das gilt doppelt: Einerseits machten Spam-Mails im Mai 2008 mehr als 80 Prozent des Mailverkehrs aus; andererseits findet das Dosenfleisch, dem die Mails ihren Namen verdanken, mehr Absatz. Grund: Das grauslich anzusehende Essen ist billig und Familien schauen mehr aufs Geld.

Und hier setzen die Spammer an: Laut Virenexperten Symantec sind 27 Prozent der Spams Produktmails, preisen also billige Waren über das Netz an; gefolgt von 16 Prozent Finanz-Spam, also Werbung für billige Kredite und [das schnelle Geld](#) mit dubiosen Aktien.

Ziel der Spammer ist, aus der wirtschaftlichen Stagnation Kapital zu schlagen, indem persönliche Daten gesammelt werden. Opfer werden auf eine Website geleitet, die ihnen angeblich beim Abzahlen ihres Kredits hilft. Nach Eingabe von Telefonnummer, Mailadresse und Kredithöhe erhalten sie sogar eine Bestätigung, ein Vertreter werde sich mit ihnen in Verbindung setzen.

## **Wasser statt Benzin?**

Auch die Ölkrise hinterlässt ihre Spuren: Symantec entdeckte Mails, in denen eine Technologie angeboten wird, mit der Wasser statt Benzin als Treibstoff verwendet werden könne. Natürlich gelogen, doch auch hier scheint es potenzielle Opfer zu geben.

Schließlich sei noch der Trend Beleidigungs-Spam erwähnt: Mit Aussagen wie "You look really stupid" werden laut Sicherheitsfirma G Data die Opfer neugierig gemacht - auf der verlinkten Seite wartet dann ein Trojaner.

von [Stefan Mey](#) | 23.06.2008

<http://www.wirtschaftsblatt.at/home/schwerpunkt/itnews/332089/index.do>